



# **Jahresbericht 2014**

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Erfreulicherweise können wir auch das Vereinsjahr 2014 mit einem wirtschaftlich positiven Ergebnis abschliessen. Ohne die nicht selbstverständliche Unterstützung und wohlwollende Begleitung sehr Vieler wäre dies nicht möglich gewesen.

Wir versuchen, diesen Goodwill mit bedarfsgerechten Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen, mit solider Arbeit, Sozialkompetenz und einem lösungsorientierten Verhalten zu rechtfertigen.

### Positive und negative Meilensteine

Im vergangenen Jahr jährte sich zum zehnten Mal das Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG). Quasi zur Feier dieses Jubiläums trat die Schweiz im letzten Jahr endlich auch der UNO-Behindertenrechtskonvention bei. Am Beispiel des öffentlichen Verkehrs offenbart sich aber, dass wir trotz BehiG und UNO-Konvention noch weit davon entfernt sind, dass das Leben von Menschen mit Behinderungen barrierefrei ist. Es gibt immer noch zu viele Hindernisse. Und die mittlerweile zaghafte Gesetzes-Umsetzung in diesem Bereich zeigt, dass Kantone und Gemeinden diese Aufgabe – nicht nur zeitlich, sondern auch finanziell – schlicht unterschätzt haben. Ein besonders trübes Kapitel spielt in diesem Zusammenhang der Kanton Basel-Landschaft. Seit 1998 besteht dort nämlich – gestützt auf eine entsprechende Volksinitiative – ein klarer Auftrag seitens des Parlamentes für einen behinderten- und betagtengerechten ÖV. In mittlerweile siebzehn Jahren hat es die Baselbieter Regierung nicht einmal geschafft, das entsprechende kantonale Gesetz textlich entsprechend anzupassen respektive zu erweitern! In Basel-Stadt ist dies längst geschehen und die städtische Gesetzesformulierung könnte praktisch eins zu eins übernommen werden. Als Interessenvertretung auch der behinderten Menschen im Baselbiet sind wir nicht länger gewillt, dieses sonderbare Verhalten zu akzeptieren! Mehr darüber im nächsten Jahresbericht...

### Ein herzliches Dankeschön!

Wie gesagt: Ohne die grosszügige und mannigfaltige Unterstützung hätte die IVB auch das Berichtsjahr 2014 nicht erfolgreich meistern können. In diesem Zusammenhang will ich an erster Stelle das grossartige Engagement und die gute Arbeit unserer Mitarbeitenden und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer nennen. Nicht minder dankbar bin ich aber auch den unzähligen Spenderinnen und Spendern sowie verschiedenen Gönnern, Firmen und Stiftungen, die uns wiederum sehr grosszügig unterstützt haben. Ohne sie könnte die mittlerweile 83 Jahre «alte» IVB nicht existieren.

Basel, im April 2015

Marcel W. Buess, Präsident

## VORSTAND PER 31. DEZEMBER 2014

Präsident	Marcel W. Buess	Itingen
Vizepräsident	Dr. med. André Weissen	Riehen
Ressort Finanzen	Dr. Anton Fritschi, Gemeinderat	Arlesheim
Rechtskonsulent	vakant	
Samariterchef	Werner Schaub	Birsfelden
Ressort Vereinsnässe	Georges Thüring, Landrat	Grellingen
Ressort Sozialpolitik	Franz Gmür	Arlesheim

## DELEGATIONEN UND MITWIRKUNG 2014

- Vorstand und Vizepräsidium Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- IG Gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Arbeitsgruppe «Arbeitsintegration», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte
- Europäische Metropolregion Oberrhein, Bereich Zivilgesellschaft

## GESCHÄFTSSTELLE

Der Geschäftsstelle in Binningen obliegt die operative Leitung des vielfältigen IVB-Alltags. Im Zentrum steht dabei die Disposition, das heisst die professionelle und termingerechte Abwicklung, der über 130'000 Transporte. Täglich fährt die IVB in der Region Nordwestschweiz zwischen 350 und 400 mobilitätsbehinderte Menschen zum Arbeitsplatz, in heilpädagogische Schulangebote, in die Therapie, ins Tagesheim oder ins Tagesspital, zur Dialyse oder zum Arzt. Dazu gehören übrigens auch vergünstigte Freizeitfahrten im Auftrag der KBB (Koordinationsstelle Fahrten für Behinderte beider Basel).



Die Tätigkeit und das umfassende Aufgabenfeld der IVB-Geschäftsstelle soll an dieser Stelle wiederum mit einigen wenigen Zahlen und Fakten (Stichtag: 31. Dezember 2014) veranschaulicht werden:

- 26 vollamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Geschäftsstelle in Binningen, Betriebsgarage in Allschwil, Patiententransport, Chauffeure im Monatslohn)
- 43 Chauffeusen und Chauffeure im Teilzeitverhältnis
- 33 Behinderten-Arbeitsplätze

- praktisch regelmässig 3 Zivildienstleistende im Behindertentransport
- 50 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (freiwillige HelferInnen, SamariterInnen, StrickerInnen, Küchenmannschaft)
- 140'890 verarbeitete Telefonate (Ø 386 pro Arbeitstag)
- 113'481 Internet-Kontakte
- 74 Fahrzeuge in allen Transportbereichen
- 131'382 Transporte insgesamt
- rund 1'297'551 Kilometer Fahrleistung total
- 4,93 Millionen Franken Umsatz

Unter der bewährten und fachlich tadellosen Leitung von Geschäftsführer Markus Schneiter zeichnete die Geschäftsstelle an der Schlossgasse 11 in Binningen im Geschäftsjahr 2014 unverändert für folgende Haupttätigkeiten verantwortlich:

- Vereinssekretariat/Mitgliederadministration
  - Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
  - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Besucherdienst)
  - Organisation und Durchführung sämtlicher Vereinsanlässe
  - Organisation des traditionellen Abendverkaufs für Behinderte und des besonderen Shuttle-Dienstes an der Museumsnacht
- Sozialberatung und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum und weiteren Institutionen)
- Buchhaltung/Rechnungswesen
- Transport
  - Disposition und Koordination sämtlicher Transportbereiche (inkl. Statistik)
  - Berufsabklärungen für die IV-Stellen der beiden Basel
  - Aus- und Weiterbildung Fahrpersonal
  - Betrieb einer eigenen Betriebsgarage (Unterhalt und Wartung Fuhrpark)
- Zusammenarbeit mit den regionalen RAV-Stellen im Bereich der Arbeitsintegration und -vermittlung
- Sozialpolitik und entsprechende Lobby-Arbeit
- Soziale Projekte (Initiierung und Koordination)
- Öffentlichkeits- und Medienarbeit
- Präsenz an der Muba, Auto Basel und Basler Herbstwarenmesse (VitaMobil)
- Informations- und Dokumentationsstelle (siehe Projekt Courage)
- Sponsoring und Verkauf
- Fundraising/Mittelbeschaffung

---

### Mitarbeitende der Geschäftsstelle im Jahre 2014

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Kristina Krusic (Vereinssekretariat), Lorna Blasia (Teamleiterin Dispozentrale), Dominik Neumüller (Teamleiter Dispozentrale), Ruth Blokdijk, Kilian Dahlbüding, Bettina Gerber, Céline Häfelfinger, Deborah Knecht-Vogt, Stefanija Mitrovic, Gajenthini Pushparaj, Isabelle Racine, Iveta Velicka, Sara Vujinovic,. Betriebsgarage: Antonio Di Marco (Leitung), Oldrich Novotny, Cem Yildirim, Andreas Zmoos. Mandatierte Berater und externe Mitarbeiter: Pietro Jonasch (Patiententransport), Hansjürg Minder (Projektleiter Courage bis 30.4.), Marcel Christen (Projektleiter Courage ab 1.5.), Matthias Triet (Grafik)

## VEREINSANLÄSSE 2014

02. Februar	Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
07. Februar	Generalprobe «Glaibasler Charivari»
10. + 22. März	geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
04. Mai	82. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
15. Juni	Unterhaltungsnachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
07. September	«Schweizerreise» auf die St. Petersinsel
25.10. – 11.11.	Strickwaren-Verkaufsstand an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz
16. November	Sondervorstellung im «Häbse-Theater»
25. November	Abendverkauf für Behinderte im Warenhaus Manor
21. Dezember	Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

### Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Abt Charlotte, Adler Yvonne, Aebersold Margrit, Amweg Sylvia, Blasia Antonio, Blasia Danilo, Brantschen Charlotte, Brügger Heidi, Buser Ursula, Erni Naiyana, Erni Pascal, Erismann Annemarie, Erismann Käthy, Faccin Cornelia, Fuchs Rösli, Graf Liliane, Grieder Heidi, Grimlichler Kaspar, Hochstrasser Pia, Hötzenauer Theresa, Isler Verena, Isliker Silvia, Käch Lilo, Kaufmann Käthy, Kellerhals Andy, Kellerhals Rösi, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Lörtscher Brigitte, Mundhenke Silvia, Müller Evelyne, Nänny Elisabeth, Oggier Monika, Ryter Elisabeth, Saner Sibylle, Schaub Trudi, Schneider Max, Schweizer Edith, Spohn Irene, Steingruber Pia, Straumann Trudi, Streich Ursula, Studer Maja, Suter Martha, Thomi Verena, Timeus Heidy, Trösch Guido, Wanner Kurt, Weber Madeleine.

## SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Auch in diesem Berichtsjahr verzeichnete die IVB-Geschäftsstelle eine ungebrochene Nachfrage nach sozialen Beratungen und konkreten Unterstützungsmassnahmen. Vermehrt gelangen auch Hilfesuchende ausserhalb des Vereins an die IVB. Bei einzelnen Vereinsmitgliedern kümmern wir uns nach wie vor um alle administrativen Belange und sind zum Teil auch bevollmächtigt, in deren Namen bei Amtsstellen, Krankenkassen oder anderen Einrichtungen zu handeln. Im Rahmen unserer Kontakte und Beratungen standen folgende Themen und Konfliktfelder im Vordergrund:

- AHV-Beihilfen
- Arbeitslosigkeit
- Arbeitsrechtliche Abklärungen
- Bauberatung
- Behindertengerechter Umbau von Fahrzeugen
- Behindertengerechtes Wohnen
- Ergänzungsleistungen
- Finanzierung von Umbauten

- Hilflosigkeit gegenüber behördlichen Stellen
- Hilfsmittel: Beschaffung, Finanzierung und Vermittlung
- Integration in den ersten Arbeitsprozess (Behinderte und Nichtbehinderte)
- IV-Abklärungen
- Probleme mit Krankenkassen
- Steuererklärungen
- Testaments- und Nachlassberatung
- Vermittlung und Anbahnung von sozialen Kontakten
- Vormundschaft und Beistandschaften
- Wohnungssuche respektive Probleme mit dem Vermieter
- Wohnen im Alter

Insgesamt fanden über nahezu 2'000 Kurzauskünfte statt. Im Schnitt erfolgten im Bereich Sozialberatung/Kurzauskünfte/Triage durchschnittlich mehr als 7,0 Kontakte pro Arbeitstag (E-Mail, Telefon, Website, persönliche Ansprache). Auch wenn wir nicht jeden Fall abschliessend behandeln konnten, führten unsere Auskünfte, Beratungen und Hilfestellungen immer einen Schritt weiter. In vielen Fällen konnten wir die Rat- und Hilfesuchenden an eine entsprechende Fachstelle oder an die zuständige Amtsstelle weiterleiten und mit unserer Vermittlung sicherstellen, dass den Betroffenen in ihrem Sinne weitergeholfen wurde.

## MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Medien- und Informationsarbeit

Es fanden Berichterstattungen und Erwähnungen zu folgenden Tätigkeiten und Ereignissen statt: IVB Shuttlebus-Service an der Museumsnacht, Neuauflage des Handbuches «ABC Arbeit und Behinderung» und Stabübergabe beim Projekt Courage, 82. Generalversammlung, IVB-Stand an der Gewerbeausstellung AGLAT in Laufen, Teilnahme an der Auto Basel 2014, Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwaremesse, Abendverkauf für Behinderte in der Manor und Weihnachtsfeier. Folgende Medien haben in Form von Nachrichten, Berichten und Interviews über die IVB berichtet: Basellandschaftliche Zeitung, Baselland Woche, Basler Zeitung, Binninger Anzeiger, Birstal-Bote, Gundeldinger Zeitung, handicapforum, Oberbaselbieter Zeitung, Radio Basilisk, Radio X, regioTVplus, Telebasel, Volksstimme von Baselland, Wochenblatt für das Schwarzbubenland und das Laufenland.

### Basel. Stadt.Land.Region. Der Mattenhof sucht einen Mieter

Basler Zeitung | Freitag, 24. Januar 2014 | Seite 11

#### Zufahrt zum Zentrum für Behinderte erschwert

Behindertentorum fordert zusätzliche Parkplätze in der Innenstadt

**Von Raphael Suter**  
 Basel. Die Basler Verkehrsberothilfe zitiert ihre Taxis auf Niederkerler um, sodass gehobene Menschen künftig die öffentlichen Verkehrsmittel besser benutzen können. Vier allerdings aufgrund seiner Behinderung nicht in den Bus oder das Taxi einsteigen kann und auf das Auto angewiesen ist, wird es Zukunft schwer haben, in die Basler Innenstadt zu kommen. Einmal mehr berufen sich die Behörden in diesem Zusammenhang auf einen politischen Entscheid, ohne die menschlichen Aspekte zu berücksichtigen. «Der Grossrat will eine massnahmenfreie Kennzone der Innenstadt. Deshalb werden auch behinderte Personen Einschränkungen in Kauf nehmen müssen, sobald der Leiter der Abteilung Verkehr im Amt und Scheffelin-Depommant, Alexander Frey, sagt.»  
 Frey schreiben zudem sich an Thomas Schneider, der den Blog www.zukunftsbasel.ch leitet. Schneider ist selber nicht behindert, aber er erntet für diese Anliegen in und um Basel von Scheffelin für Behinderte gegenüber, wenn die Hindernisse nicht noch erhöht, meint Thomas Schneider.

**Nur zwei Parkplätze**  
 Nur zwei Parkplätze sind der Blogger in einem Brief mit mehreren Fragen an den Vertreter der Bus- und Verkehrsdirektionen, Hans-Peter Wenzels, und Scheffelin weiterweisen, wo halber einer Parkkarte für Gehbehinderte in der Innenstadt parkieren können. Die Verordnungen betreffend die massnahmenfreie Zufahrt in die Innenstadt gestatten gehobene Menschen zwar die Zufahrt zu den Behindertenzustellplätzen. Doch lassen gibt es in der Innenstadt gerade mal zwei. Der stark frequentierte Münsterplatz beispielsweise hat keinen einzigen Behindertenzustellplatz. «Wer hier parkiert, wird es einfach nicht an-



Daunerbewilligung für Transporte. Für Organisationen wie die IVB in die Zufahrt mit Behinderten möglich. Ein Transporter aber schwierig.

kommen. Am Mittwoch vorantreiben Frey jagt mit dem Hinweis, die Verkehrsbehinderung sei in Zusammenhang mit dem Bus- und Verkehrsdirektion dort, die Fragen abklären. «Sie weisen richtigweise auf unterschiedliche gesetzliche Vorgaben hin. Diese juristischen Abklärungen sind im Gang. Offenbar gibt es kein Verbot, das würde bei der Verordnungs nicht berücksichtig werden sind, obwohl diese offiziell bereits seit dem 1. Januar in Kraft.»  
**Im Dialog mit der Verwaltung**  
 Auch für den Geschäftsführer des Behindertentorum Basel, Georg Müller, gibt es noch einige Fragen, die gelöst werden müssen, nachdem in der ersten Fassung der Verordnung der Zufahrt zur Innenstadt gehoblen Menschen nicht erwähnt worden. Müller weist darauf hin, dass die Verkehrsbehinderung nur in der Innenstadt, nicht in der gesamten Stadt, gilt. Er fordert, dass die Verkehrsbehinderung auch in der gesamten Stadt, nicht nur in der Innenstadt, gilt. Er fordert, dass die Verkehrsbehinderung auch in der gesamten Stadt, nicht nur in der Innenstadt, gilt.

## IVB Noochrichte

Im Jahr 2014 wurde unser eigenes Mitteilungsorgan wie bis anhin dreimal herausgegeben – jeweils in einer Auflage von 3'200 Exemplaren. Der Umfang bewegte sich zwischen 36 und 40 Seiten.

[www.ivb.ch](http://www.ivb.ch)

Im Berichtsjahr wurde die IVB-Internetseite rund 113'481 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 8'527 (Mindestwert im Februar) und 10'591 (Maximalwert im August) Besuche statt. Am häufigsten wurden – wie in den zurückliegenden Jahren – die Kapitel «Hilfsmittel» und «Wörterbuch» frequentiert. Insgesamt wurden über 2'500 direkte E-Mail-Kontakte ausgelöst. Die Anfragen und Mitteilungen betrafen unverändert die Bereiche Mobilität, Behindertentransport, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung.

## Gewerbeausstellung AGLAT

Vom 13. bis 15. Juni fand in Laufen die AGLAT 14, die grösste Gewerbeausstellung im Kanton Basel-Landschaft teil. Die IVB war eingeladen, mit einem Informationsstand an diesem bedeutsamen Anlass teilzunehmen. Während den drei Ausstellungstagen haben wir unsere vielfältigen Dienstleistungen zu Gunsten von behinderten Mitmenschen rund 20'000 Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern präsentiert. Es fanden zahlreiche interessante Kontakte statt. Ein besonderer Blickfang war auch in Laufen das rollstuhlgängige gelbe London-Taxi.



## Auto Basel 2014



Vom 25. bis 28. September fand die elfte Ausgabe der «Auto Basel» statt. Auf einer Fläche von rund 15'000 Quadratmetern waren mehr als 350 verschiedene Neuwagenmodelle von 41 Anbietern zu sehen. Damit waren praktisch alle Marken, die in der Schweiz Auto verkaufen, vertreten. Zum ersten Mal nahm auch die IVB als wichtiger Anbieter im Bereich der Mobilität mit einem Informationsstand teil.

## VitaMobil

Zum siebten Mal präsentierte die IVB während der Basler Herbstwarenmesse – sie fand vom 25. Oktober bis 2. November statt – die Sonderschau «VitaMobil». Im Mittelpunkt der IVB-Präsentation standen wiederum der Behinderten- und Patiententransport. Natürlich fehlte auch die traditionelle und vor allem bei den jungen MessebesucherInnen äusserst beliebte Rollstuhl-Geisterbahn nicht. Als Partner wirkten mit: Eco Drive, Zürich – Clever fahren, Gloor Rehab, Eptingen – Elektrorollstühle und Zusatzantriebe, Reku Pool AG, Büttschwil –



Dusch WC-Systeme, Wirtschaft Heyer, Biel-Benken – Heyer Stübli und Die rollende Gelateria. Der «Eyecatcher» in diesem Jahr waren die speziellen «Erbacher-Bikes» aus Arlesheim.

## Abendverkauf im Warenhaus Manor

Bereits zum 46. Mal fand der traditionelle Abendverkauf für Behinderte und Betagte statt. Turnusmässig war das Warenhaus Manor an der Reihe. Über 200 behinderte und betagte Menschen nutzten diesen speziellen Einkaufsabend. Als Ehrengast nahm die höchste Baselbieterin, Frau Landratspräsidentin Myrta Stohler teil. Sie zeigte sich beeindruckt vom Einsatz des IVB-Fahrdienstes und der über 50 im Einsatz befindlichen Samariterinnen und Samariter. Manor-Direktorin Maria Janneke de Brujin freute sich ihrerseits über den Besuch der behinderten und betagten Kunden/innen. Seit 2013 zeichnet die IVB wieder alleine verantwortlich für die Organisation und die Durchführung diesen speziellen Abendverkaufs, nachdem sich das Behindertenforum als Partner zurückgezogen hat.

## Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Museumsnacht Basel: Die IVB betrieb im Auftrag der Museumsnacht-Macher einen kostenlosen Shuttlebuss-Dienst (jeweils von Museum zu Museum) für mobilitätsbehinderte Besucherinnen und Besucher.
- Bereits zum elften Mal führte die IVB während der Basler Fasnacht einen Grillstand beim Schuhhaus Deiss am Marktplatz. Dem dreitägigen Einsatz verdankte die Vereinskasse wiederum einen schönen Beitrag.
- Ende August betrieben wir wieder unseren Grill- und Getränkestand beim Schuhhaus Deiss während «Em Bebbi sy Jazz».

## PROJEKT COURAGE

### Das Projekt Courage unter neuer Leitung



Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, hat Hansjürg Minder, Mitgründer und Pionier des Courage, seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Gut ist, dass wir sein Fachwissen und seine weitreichenden Beziehungen weiterhin nutzen können. Schliesslich ist der bewusste Umgang mit der Ressource «Wissen» ein zentraler Aspekt in der Arbeitswelt. Diesem Umstand haben wir in der Einarbeitungsphase Rechnung getragen und die wichtigsten Partner persönlich und gemeinsam verabschiedet respektive begrüsst.

Das Netzwerk aus bestehenden und neuen Partnern umfasst aktuell rund 150 Personen aus ca. 50 Fachstellen der Region Basel. Wir haben alle Partner angeschrieben und über die Neubesetzung des Projektes Courage informiert. Diese Institutionen sind mit ihrem Angebot in Form von Informationsbroschüren und Prospekten in der umfangreichen Dokumentationsstelle im Büro Courage vertreten. Dadurch konnten Menschen mit einer Beeinträchtigung kompetent beraten und an geeignete Institutionen weitergeleitet werden. Umgekehrt fanden betroffene Menschen auf Anraten von Fachpersonen den Weg ins Büro Courage für eine individuelle und vor allem unentgeltliche Beratung. Betroffene Menschen, die nicht auf die finanzielle Unterstützung einer offiziellen Stelle zählen können, fallen oft durch alle Maschen. Sie sind auf Angebote angewiesen, in welchen der Mensch im Vordergrund steht und nicht das Geld. Das Projekt Courage könnte seine Dienstleistungen für diese oft ratlosen Mitglieder unserer Gesellschaft nicht anbieten, ohne das grosszügige und nachhaltige Engagement der IVB Behindertenselbsthilfe. Dies belegt die Breite des Tätigkeitsfeldes der IVB und dass sie nicht nur über Soziales redet sondern auch so handelt!

Im vergangenen Jahr haben wiederum mehrere Schüler/innen und Studierende um Interviews oder Unterstützung für ihre Diplom- und Facharbeiten in den Bereichen Behinderung angefragt. Dieser Sachverhalt zeigt auf, dass die IVB mit ihrem Projekt Courage im Internet prominent platziert ist, Interesse weckt und Kompetenz ausstrahlt.

Marcel Christen

## TÄTIGKEITEN IM JAHR 2014

### Dokumentationsstelle

Unterhalt der Dokumentationen zu den 50 wichtigsten und grössten Institutionen der Region nach Themengebiet. Aktualität (Fachwissen und Angebote) gewährleisten.

## Konkrete Zusammenarbeit mit:

- Geschäftsleitung IVB Behindertenselbsthilfe
- IV-Stellen der Nordwestschweiz
- Firma Motschan BSN, Beratung Selektion Neuorientierung
- Bâlace Bâle, Verein zur Integration ausgegrenzter Menschen
- Netzwerk Case Management Schweiz – Erfahrungsgruppe Region Basel
- «Die Charta», Verein Impulse Basel
- Behindertenforum
- Gewerbeverband Basel-Stadt
- Präsidentsdepartement BS, Abt. Integration von Menschen mit einer Behinderung
- IPT beide Basel, berufliche Integration, Kurse für Arbeitgeber



## Mitwirkung in Arbeitsgruppen

- Netzwerk Case Management Schweiz, Erfahrungsgruppe Region Basel
- DIE CHARTA – Verein Impulse Basel

OHNE IHRE HILFE SEHEN WIR  
«GANZ SCHÖN ALT» AUS.

**DANKE FÜR IHRE  
UNTERSTÜTZUNG!**

PC 40-14018-0 / WWW.IVB.CH



**IVB**  
BEHINDERTENTRANSPORT

## IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST



### Behindertentransport

#### Ausbau in die Zukunft!

Im letzten Jahresbericht haben wir bereits über unsere aktuelle Herausforderung im Zusammenhang mit dem stetigen Wachstum berichtet. Natürlich haben wir, wie immer, versucht, möglichst alle Transportwünsche auch erfüllen zu können – doch bedauerlicherweise stoßen wir dabei immer wieder auf Engpässe, sowohl in Bezug auf die vorhandenen Ressourcen (Fahrzeuge, Personal), als auch in zeitlicher Hinsicht. Verschiebungen und Verspätungen sind,

so ärgerlich diese für alle Beteiligten sind, nur einige der unangenehmen Konsequenzen.

Höchste Zeit für uns etwas zu «unternehmen» – doch dies ist gar nicht so einfach!

Seit rund zwei Jahren sind wir auf der Suche nach einer geeigneten Unterstützung durch ein Computerprogramm. Je länger und je mehr wir uns mit unseren Anforderungen an ein solches System auseinandersetzen, je klarer wurde uns, wie komplex mittlerweile unser «Gemischtwarenladen» IVB-Transportdienst geworden ist. Eine «einfache» Lösung schien in weiter Ferne.

Jede Transportaufgabe der IVB hat dabei zum Teil völlig unterschiedliche Anforderungen. So steht z.B. beim Schülertransport eine effektive Routenplanung – 180 Schüler sind zu den unterschiedlichsten Zeiten an die verschiedensten Orte zu transportieren – im Mittelpunkt. Beim Patiententransport steht die Möglichkeit des möglichst kurzfristigen und effizienten Einsatzes der Ressourcen im Zentrum und im Behindertentransport ist die Verwaltung der unzähligen Daueraufträge mit den unterschiedlichsten Rhythmen ein besonders zentrales Anliegen – und das alles vereint in einem «System», das zudem noch zu jeder Zeit genau wissen soll, wo welches Fahrzeug steht.

Auf Ende des Berichtsjahres standen dann aber doch zwei unterschiedliche «Systeme» zur Auswahl, welche beide erst mit zusätzlichen Anpassungen überhaupt bei der IVB zum Einsatz kommen könnten. Wie immer gipfeln solche Situationen dann letztendlich in der Feststellung: «Wer die Wahl hat, hat die Qual» und sie sind alles andere als einfach, denn die berühmte «eierlegende Woll-Milch-Sau» gibt es leider wirklich nicht.

Da gerade dieses neu geplante Dispositions-System eine sehr zentrale Rolle in unserem Betrieb übernehmen soll, sind aber auch Faktoren wie Zuverlässigkeit, Stabilität und natürlich der entsprechende Support bei Problemen, neben den Kosten, sehr entscheidend.

Getreu der Weisheit von Laotse: «Nur wer das Ziel kennt, findet den Weg» sind wir aber zuversichtlich, dass wir bis Ende 2015 ein solches unterstützendes System in der IVB in Betrieb nehmen können.

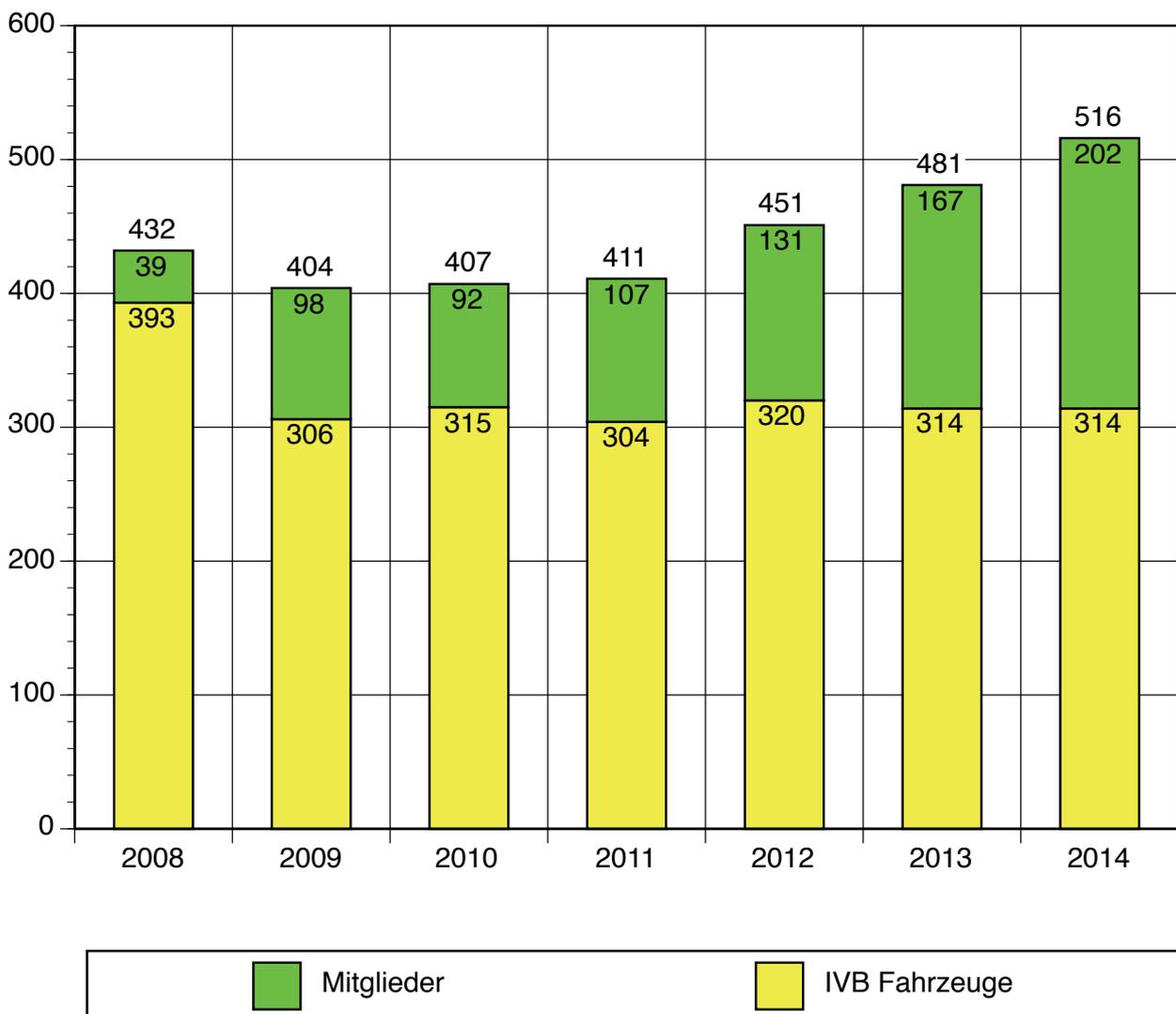
Ganz am Rande sei hier noch erwähnt, dass dies letztendlich zwar dringend notwendig ist, aber auch ein enormes finanzielles Engagement erfordert. Wir rechnen mit Gesamtkosten von über einer halben Million Franken – notabene Geld, dass wir nicht einfach so haben.

## IVB Betriebsgarage

Unsere Betriebsgarage kann auf das siebte Betriebsjahr zurück blicken. Erfreulicherweise zeigt die Reparaturstatistik, trotz des stetig wachsenden Fuhrparks, eine konstante Anzahl der Eingriffe. Neben eigentlichen Reparaturen werden auch die regelmässigen Fahrzeug-Checks und das «Räder wechseln» als solche darin erfasst.

Unter der kompetenten Leitung unseres Garagenchef's, Herr Antonio Di Marco, wird daneben offensichtlich unsere Betriebsgarage auch von immer mehr Vereinsmitgliedern, MitarbeiterInnen und Angehörigen genutzt. So ist die Anzahl der sog. Fremdfahrzeuge (= nicht IVB-Fahrzeuge) stetig am wachsen. Dies ist zwar nicht gewinnbringend – dies ist auch nicht unsere Zielsetzung –, aber es hilft die Fixkosten der Betriebskosten mit zu finanzieren.

## Reparaturen IVB Betriebsgarage 2008 - 2014



## Daten und Fakten



Selbstverständlich präsentieren wir nachfolgend unsere «Leistungen» wieder in leicht verständlicher grafischer Form.

Insgesamt hat der Transportdienst der IVB im Berichtsjahr **131'382 Transporte** (Vorjahr: 147'402) ausgeführt und dazu **1'297'551 km** (Vorjahr: 1'306'771km) zurück gelegt. Dabei liegt die durchschnittliche Fahrtstrecke pro Transport bei 9,87 km (Vorjahr: 8,86km). Wohl ist die gesamte «Leistung» zurück gegangen, aber im Gegenzug ist die Fahrtstrecke pro Transport etwas angestiegen. Leider sind wir dabei auch im vergangenen

Jahr wieder **314'389 km «leer» gefahren** (nicht bezahlte Anfahrts- und Rückwege).

Auch der Treibstoffverbrauch von **130'116.8 Liter** (Vorjahr 135'000 Liter) liegt mit 9.97 Liter pro 100 km leicht unter dem Vorjahr (ø 10,3l/100km).

Dem Gesamtaufwand des Transportdienstes von **CHF 4'105'070.92** (inkl. Fahrzeuganschaffungen) steht ein Gesamtertrag von **CHF 3'535'315.45** gegenüber. Damit «produzierte» der Transportdienst wieder einen ansehnlichen «Verlust» von **CHF 569'755.47**.

Wir möchten es an dieser Stelle nicht versäumen, den zahlreichen kleinen und grossen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die Unterstützung dieser so wichtigen Dienstleistung zu danken.

Unser Dank gebührt aber auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich des Transports, welche immer wieder auch «Unmögliches» möglich machen.

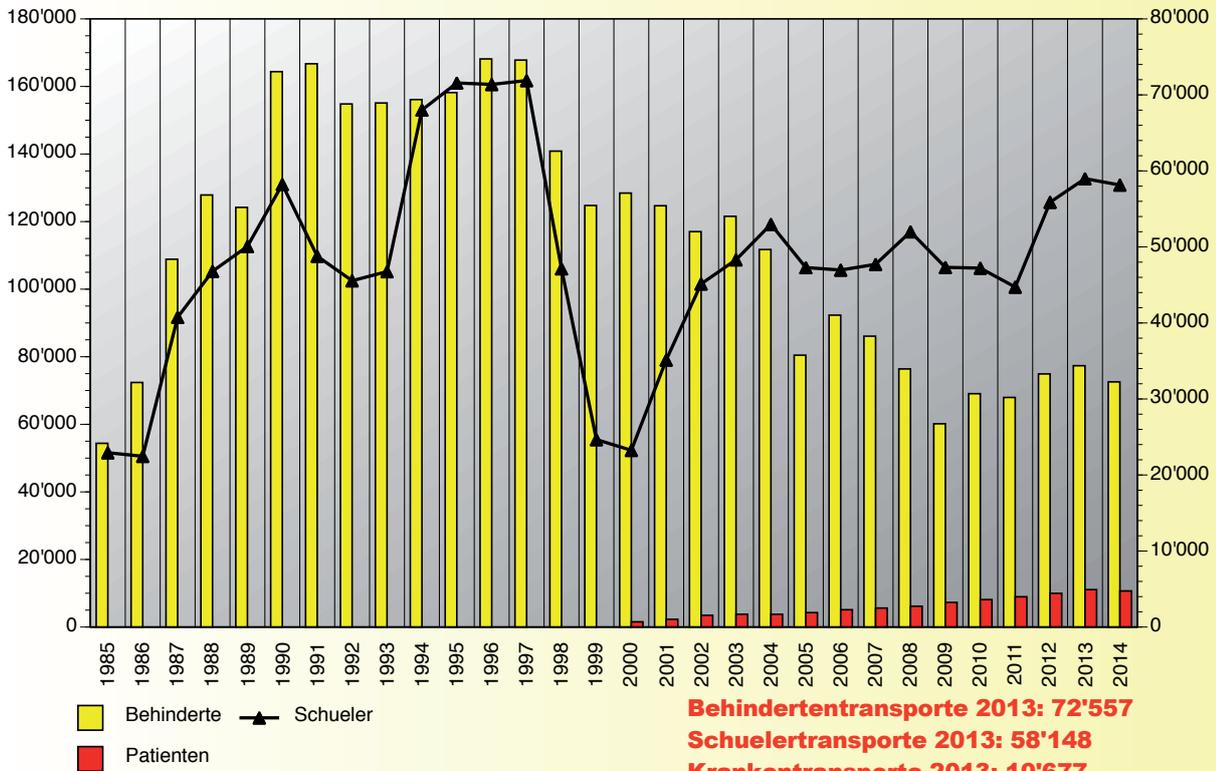
Nicht vergessen möchten wir an dieser Stelle natürlich auch ein Dankeschön an unsere Kundinnen und Kunden für ihre Geduld und ihr Vertrauen in die IVB.

Markus Schneiter, Geschäftsführer

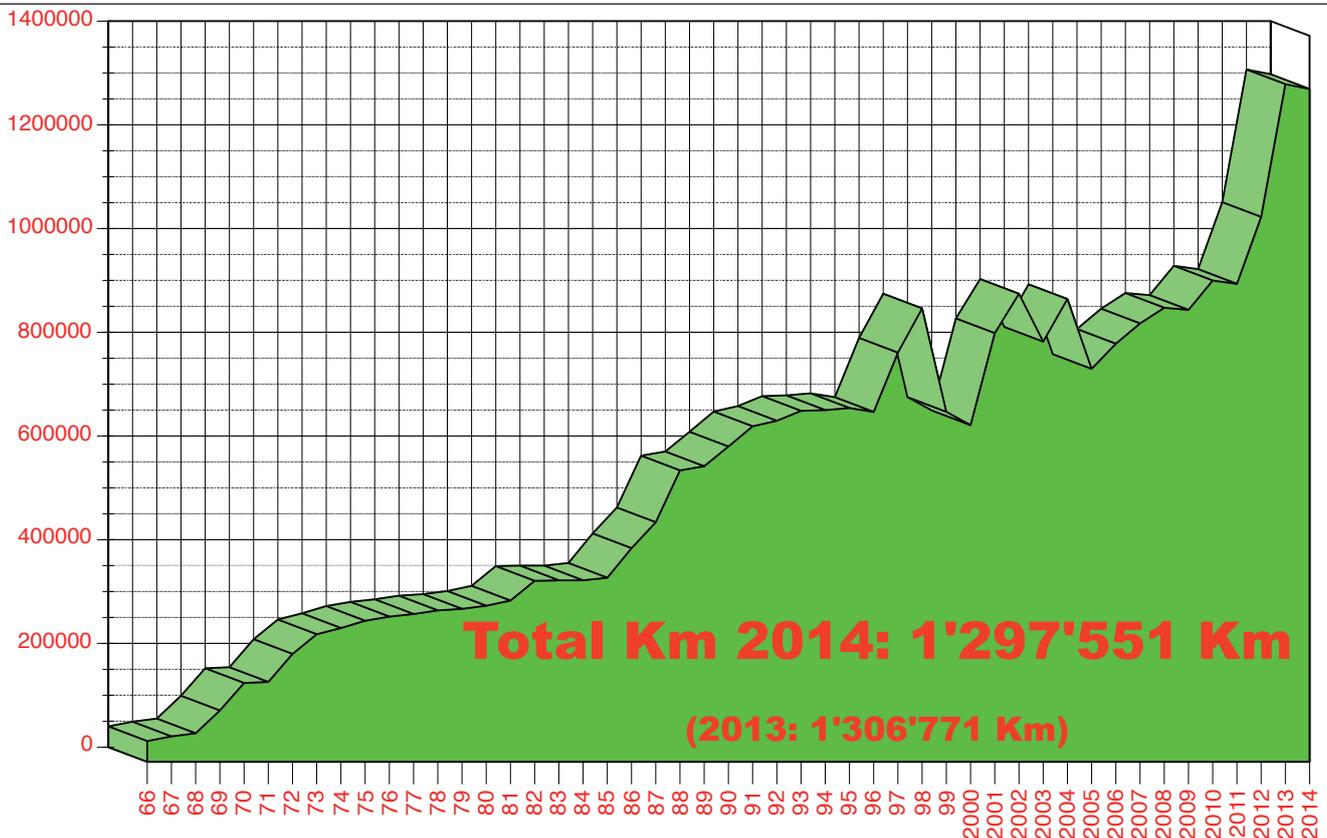


## ENTWICKLUNG 1985 - 2014

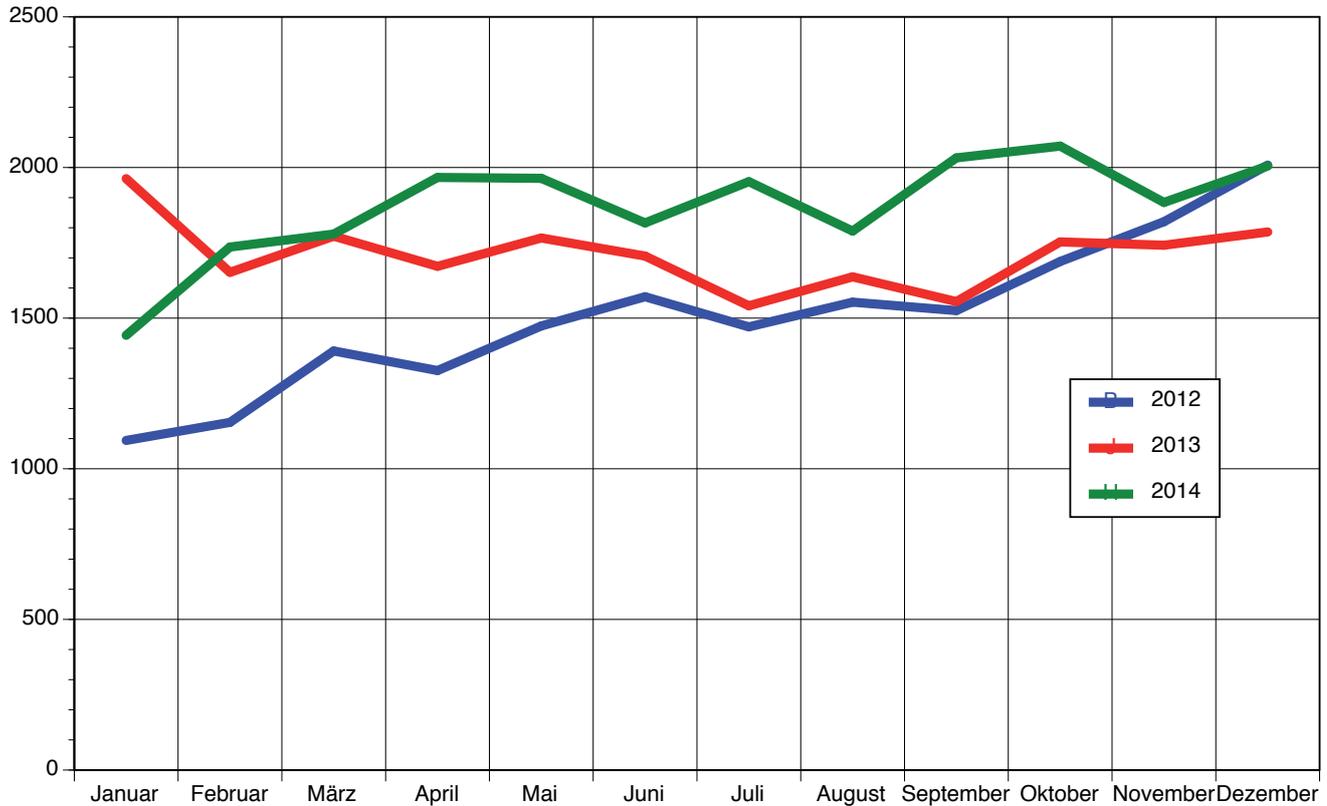
### IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE



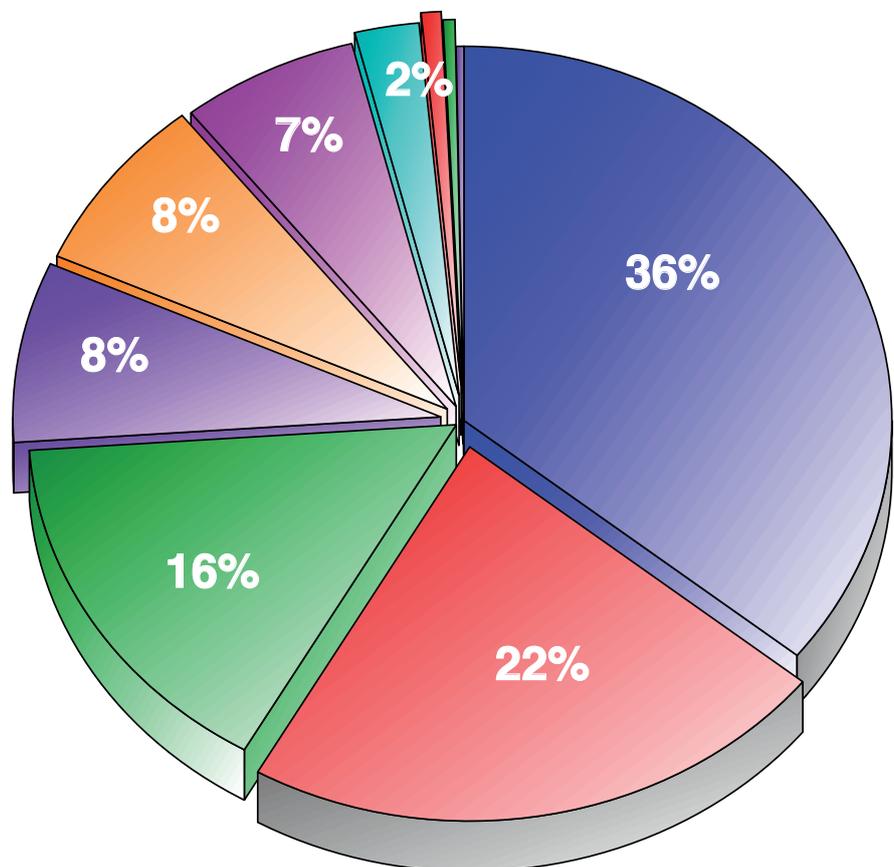
**Behindertentransporte 2013: 72'557**  
**Schuelertransporte 2013: 58'148**  
**Krankentransporte 2013: 10'677**  
**Total Transporte 2014: 131'382**



## Jahresvergleich ALLE Transporte 2012 - 2014



- Patienten- + Krankentransporte
- Schülertransporte
- Einzeltransporte
- Tagesspitäler
- KBB-Transporte
- IV + Arbeitsplatztrsp.
- IVB Betriebsgarage
- IV-Arbeitsmassnahmen
- Diverse Transporte
- Rollimobil



Aufteilung Ertrag Transporte 2014

## EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Erstmals in der Geschichte des Bereiches der IVB-Patienten- und Krankentransporte ist ein leichter Rückgang an Transporten zu verzeichnen. Mit den ausgeführten **10'669 Transporten** ist dies ein Rückgang von rund 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (11'073 Transporte).

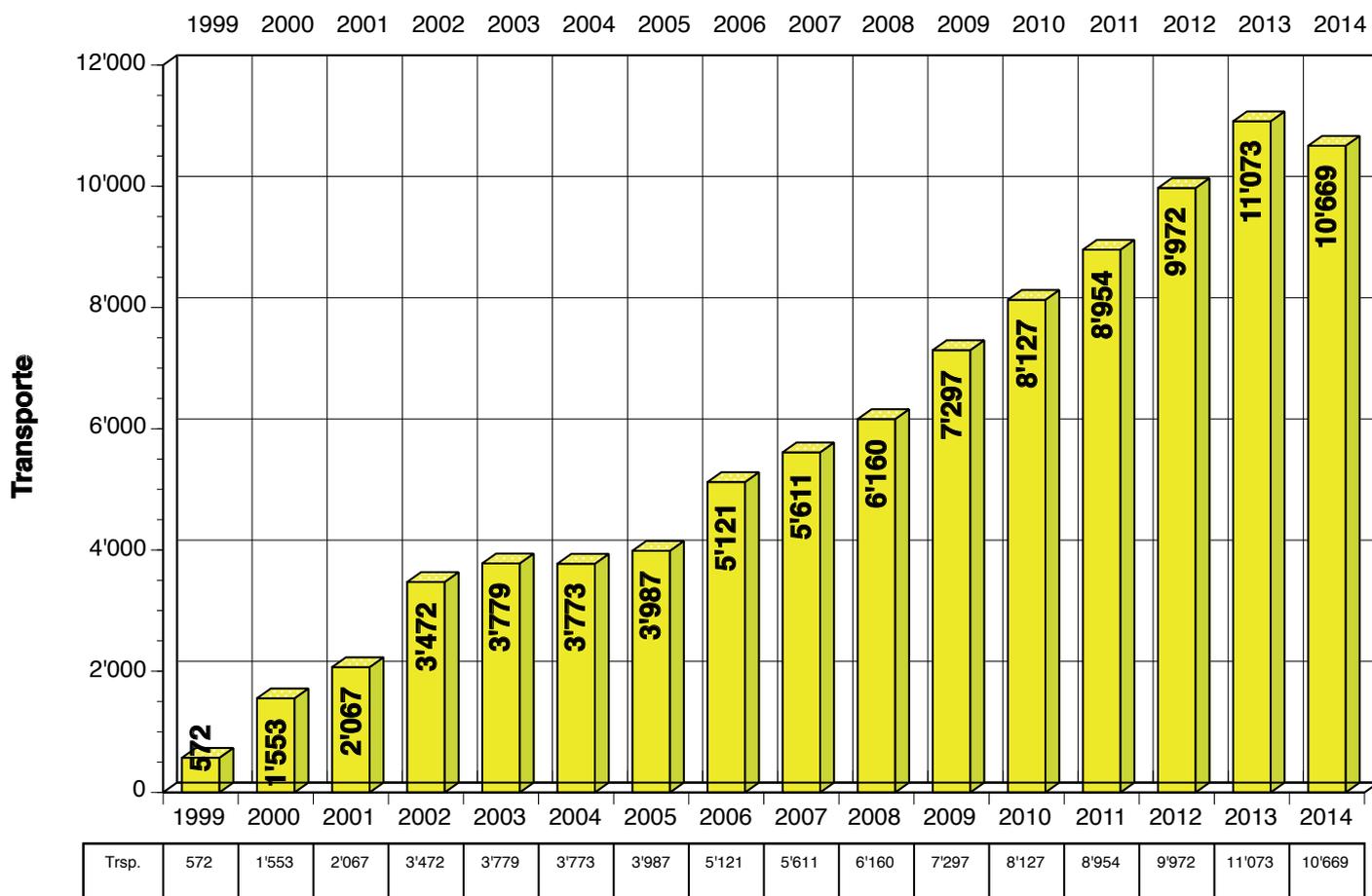
Total **144'371 km** wurden in diesem Bereich zurückgelegt, was ebenfalls einem leichten Rückgang von rund 10,5 Prozent entspricht (2013: 161'453). Damit wurden durchschnittlich 13,5 km für einen Transport zurückgelegt.

Sicher spielt es hier eine Rolle, dass unsere «Belastungsgrenze» in den vergangenen Jahren mehrmals erreicht wurde und es dann bedauerlicherweise vereinzelt zu ungewollten «Verspätungen» gekommen ist. Wir sind allerdings überzeugt, für die Zukunft einerseits wieder genügend Ressourcen (Personal und Fahrzeuge) zur Verfügung zu haben und andererseits mit dem erwähnten neuen Disposystem gerade auch in diesem Bereich einiges verbessern zu können.



**IVB**

PATIENTENTRANSPORT

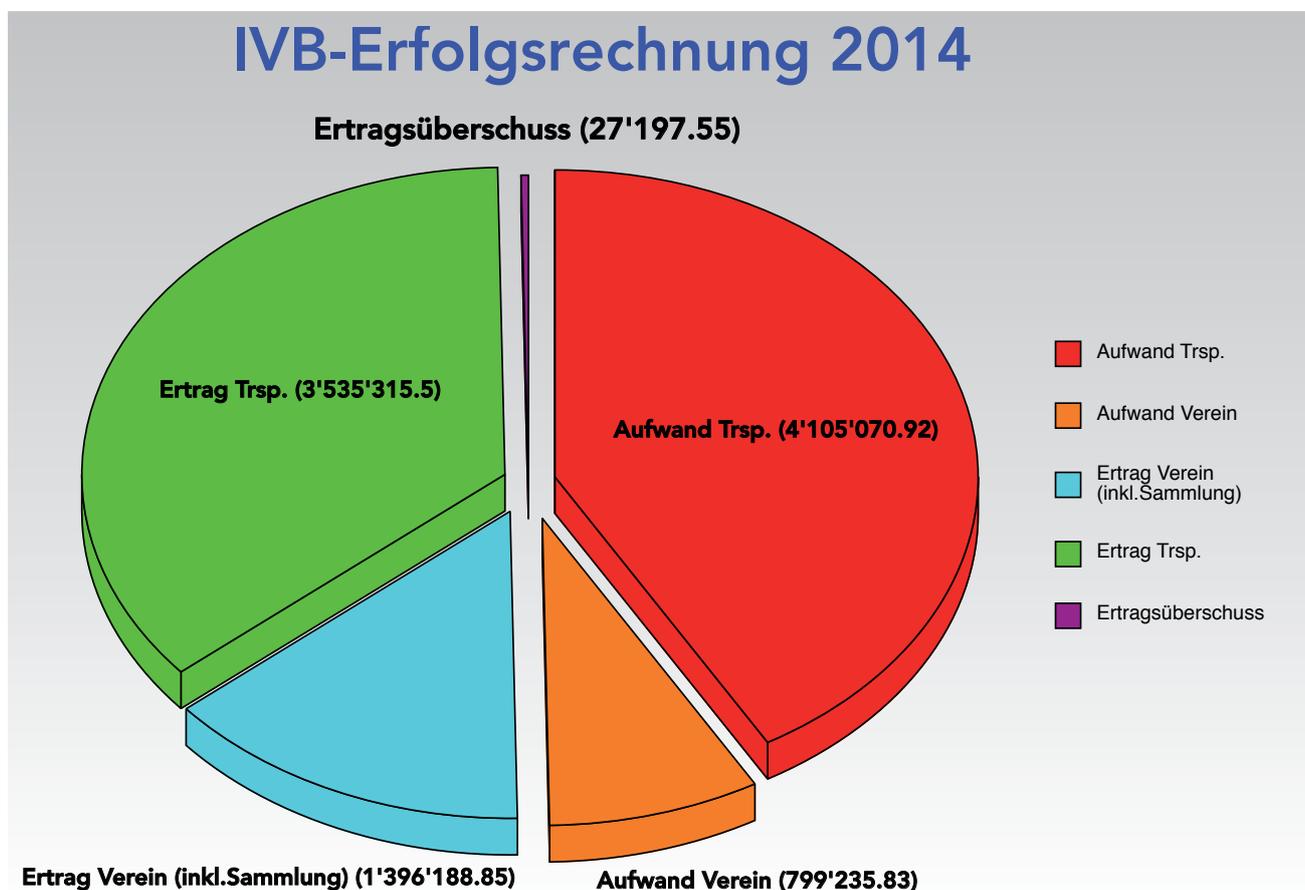


**1999 - 2014: Total Transporte 92'187**

## FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2014 schliesst nach Abschreibungen und Rückstellungen mit einem Mehrertrag von CHF 27'197.55 ab. Einem Gesamtertrag von CHF 4'931'393'58 steht ein Gesamtaufwand von CHF 4'904'196.03 gegenüber. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen wir sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand einen leichten Rückgang um rund drei Prozent. Die Bilanzsumme liegt unverändert bei rund 1,1 Mio. Franken und das Eigenkapital beträgt nun knapp 195'000 Franken.

Der Fuhrpark-Erlös – diese Position umfasst die Einnahmen sämtlicher Transportaktivitäten – pendelte sich auf dem hohen Vorjahres-Niveau ein und blieb mit einer einprozentigen Steigerung stabil, obwohl im Vergleich mit dem Vorjahr deutlich weniger Fahrten ausgeführt wurden (2014: 131'000 Transporte, 2013: 147'000). Das Ertragsniveau konnte dank einer weiteren Tarifierpassung im Patiententransport und einem intensiveren Kostenmanagement beibehalten werden. Dieses erfreuliche Resultat ist auf die zweite Runde der Tarifierpassungen im Patiententransport zurückzuführen. Dieser Umstand zeigt deutlich, dass der IVB-Transportbereich insgesamt ohne die «medizinischen Verlegungsfahrten» eine noch massivere Unterdeckung aufweisen würde und hier ganz klar eine interne Quersubventionierung vor allem von Behinderten- und Betagtentransport stattfindet.

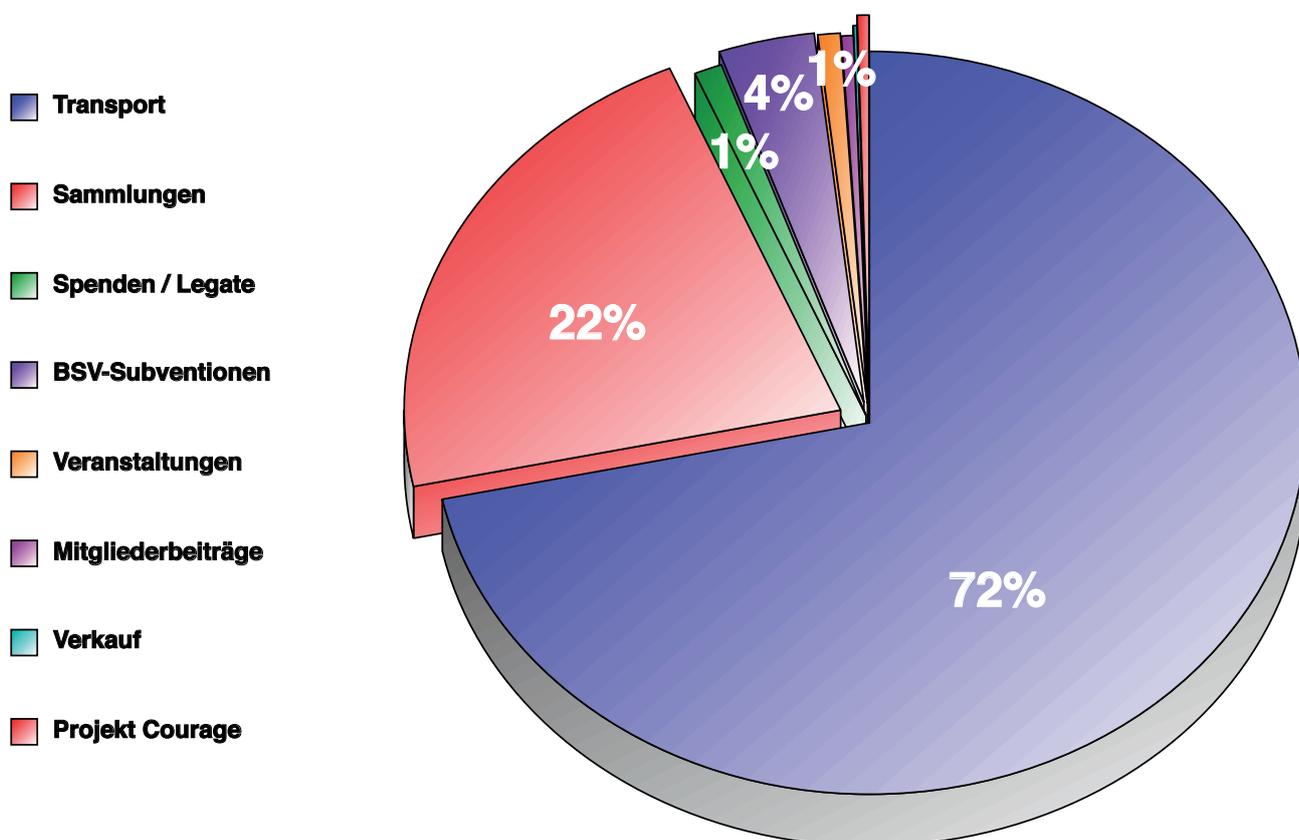


Das heisst nach wie vor: Die Behindertentransporte können nur dank Spenden auf einer sozial verträglichen Tarifbasis durchgeführt werden. Im Sinne einer Vollkostenrechnung, d.h. auch inklusive Amortisation, müsste der aktuelle Kilometer-Tarif von CHF 3.25 im Behinderten- und Betagtentransport mindestens bei fünf Franken liegen. Einen solchen Tarif könnten sich aber sehr viele behinderte Kundinnen und Kunden schlicht nicht leisten und müssten ihre Fahrten, welche ihnen heute eine gewisse Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen, drastisch senken.

Erfreulich ist, dass es auch im Berichtsjahr gelungen ist, wiederum Spendenerträge von über einer Million Franken zu generieren, was immerhin rund einem Fünftel des gesamten Ertrages entspricht. Sämtliche Aufwandpositionen bewegen sich im Rahmen des Vorjahres und konnten sogar um insgesamt 4 Prozent reduziert werden.

Zum wiederholten Male stellen wir an dieser Stelle ausdrücklich fest:

**Unsere soziale Institution verfügt trotz des positiven Ergebnisses nach wie über keine ausreichenden flüssigen Mittelreserven. Die IVB ist deshalb auch in Zukunft auf Spenden und sonstige Zuwendungen angewiesen. Diese benötigen wir einerseits zur betrieblichen Weiterführung unseres Behindertentransportes zu sozial verträglichen Tarifen und andererseits für die Finanzierung von neuen beziehungsweise für den dringend nötigen Ersatz von alten Fahrzeugen.**



## Aufteilung Ertrag 2014



Tel. +41 61 317 37 77  
Fax +41 61 317 37 88  
www.bdo.ch

BDO AG  
Münchensteinerstrasse 43  
4052 Basel

An die Mitgliederversammlung der

## **IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel**

Schlossgasse 11  
4102 Binningen

### **Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2014**

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2014)

25. März 2015

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Tel. +41 61 317 37 77  
Fax +41 61 317 37 88  
www.bdo.ch

BDO AG  
Münchensteinerstrasse 43  
4052 Basel

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision  
an die Mitgliederversammlung der**

**IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresprüfung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Basel, 25. März 2015

BDO AG

Roland Stoffel

Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Tanja Ferro

Zugelassene Revisionsexpertin

<b>Bilanz per 31. Dezember</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	85'279.70	99'783.58
Debitoren	423'587.14	379'700.65
Verrechnungssteuer	40.81	40.81
Diverse kurzfristige Forderungen	1'519.38	1'605.68
Aktive Rechnungsabgrenzung	32'957.85	13'774.00
	<u>543'384.88</u>	<u>494'904.72</u>
<b>Anlagevermögen</b>		
Samariter-Inventar p.m.	1.00	1.00
IVB-Betriebsgarage	1.00	0.00
Fuhrpark	490'000.00	560'000.00
Finanzanlagen (Mieterdepot)	57'654.93	57'977.06
	<u>547'656.93</u>	<u>617'978.06</u>
	<u>1'091'041.81</u>	<u>1'112'882.78</u>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Bankschulden kurzfristig	131'300.69	69'128.21
Kreditoren	375'965.20	568'396.80
Sonstige Verpflichtungen	99'825.51	99'614.61
Passive Rechnungsabgrenzung	3'000.00	21'990.30
Bankschulden langfristig	100'000.00	100'000.00
Rückstellungen	185'000.00	85'000.00
	<u>895'091.40</u>	<u>944'129.92</u>
<b>Eigenkapital</b>		
Stand per 1. Januar	168'752.86	159'453.74
Einnahmenüberschuss	27'197.55	9'299.12
	<u>195'950.41</u>	<u>168'752.86</u>
	<u>1'091'041.81</u>	<u>1'112'882.78</u>

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>ERTRAG</b>		
Mitgliederbeiträge	21'750.00	21'930.00
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen		
- Geschäftsstelle	140'398.00	143'716.00
- Courage	35'000.00	35'000.00
Vereinsbeitrag	38'584.55	60'264.00
Ertrag Projekte Verein Sammlungen	23'162.40	9'911.40
Spenden und Legate	1'130'368.78	1'315'474.87
Diverser Ertrag	13'014.40	15'070.95
Erlöse aus Fuhrpark	3'529'115.45	3'488'507.90
	<u>4'931'393.58</u>	<u>5'089'875.12</u>
<b>AUFWAND</b>		
Sozialpolitik	9'240.80	9'492.80
Oeffentlichkeitsarbeit	109'404.70	102'993.95
Aufwand Projekte Verein	5'023.35	23'944.40
Aufwand Sammlungen	436'852.23	569'413.94
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	1'749'750.46	1'736'526.28
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	735'565.10	782'878.67
Honorare	167'000.00	162'000.00
Aufwand Raumkosten	178'238.89	173'016.80
Verwaltungsaufwand	88'117.61	90'227.21
Veranstaltungen	32'968.28	45'994.10
Vereinsaufwand	43'229.90	34'927.92
Betriebsaufwand Fuhrpark	1'169'439.61	1'194'892.58
Aufwand vor Finanzerfolg und Abschreibungen	<u>4'724'830.93</u>	<u>4'926'308.65</u>
Finanzerfolg	18'337.60	17'605.10
Abschreibungen		
a/Büromaschinen	-	29'500.00
a/Büromobiliar	-	8'091.00
a/IVB Betriebsgarage	34'559.00	2'500.00
a/Fuhrpark	126'468.50	96'571.25
	<u>4'904'196.03</u>	<u>5'080'576.00</u>
Einnahmenüberschuss	27'197.55	9'299.12
	<u>4'931'393.58</u>	<u>5'089'875.12</u>

Anhang der Jahresrechnung	2014	2013
	CHF	CHF
<b>1 Debitoren</b>		
Debitorenzession (gemäss Kreditvertrag vom 26. Oktober 2012)	<u>423'587.14</u>	<u>379'700.65</u>
<b>2 Leasing</b>		
Leasingraten für 8 Fahrzeuge für die gesamte Restlaufzeit (Vorjahr 9 Fahrzeuge)	<u>130'304.25</u>	<u>231'152.30</u>
Leasing Sharp Drucker	<u>29'586.85</u>	<u>36'858.85</u>
<b>3 Verbindlichkeit gegenüber Vorsorgeeinrichtung – Pensionskasse Pro Schwyz</b>	<u>31'393.75</u>	<u>51'465.40</u>
<b>4 Brandversicherungswert der Sachanlagen</b>	<u>582'000.00</u>	<u>582'000.00</u>

- 5** Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Liquiditätslage des Vereins nach wie vor angespannt ist. Die IVB ist deshalb auch in Zukunft auf die Unterstützung durch Dritte angewiesen. Aufgrund der Erfahrung der zurückliegenden Jahre ist der Vorstand überzeugt, dass diese Unterstützung durch SpenderInnen, Stiftungen und Firmen auch im kommenden Jahr gewährleistet ist. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes und nachdem begründete Aussicht besteht, dass die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken weiterhin die bestehenden Kredite gewähren, rechtfertigt sich die Weiterführung zu Fortführungswerten. Sollten diese Annahmen nicht eintreffen und die Mittelbeschaffungs-Aktionen nicht gelingen, ist es dem Vorstand bewusst, dass damit die Unternehmensfortführung im bisherigen Sinne nicht mehr möglich wäre, und die Jahresrechnung müsste auf der Basis von Veräusserungswerten erstellt werden.

## SAMMLUNGEN / SPENDEN / LEGATE

Bis und mit dem Jahresbericht 2005 haben wir an dieser Stelle jeweils alle Einzelpersonen namentlich aufgelistet, welche der IVB hundert und mehr Franken gespendet haben. Fortan können und wollen wir dies nicht mehr tun. Nicht aus Undankbarkeit, sondern aus folgenden, sicher nachvollziehbaren Gründen:

1. Jede Spende ist für uns – unabhängig von ihrer Höhe – wichtig und unverzichtbar. Deshalb hätten es alle unsere Spenderinnen und Spender verdient, namentlich genannt zu werden. Im Berichtsjahr 2014 haben uns wieder über 17'000 Spenderinnen und Spender unterstützt! Es würde den Rahmen unseres Jahresberichtes schlicht sprengen, diese enorm vielen Namen zu publizieren. Soweit der praktische Grund.
2. Der schwerwiegendere und letztlich ausschlaggebende Grund liegt im Daten- und Persönlichkeitsschutz. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass die bisherige namentliche Publikation unserer Spender von Dritten missbraucht wurde. Die Meldungen von treuen IVB-Spendern haben sich gehäuft, dass sie aufgrund der namentlichen Nennung in unserem Jahresbericht mit zum Teil dubiosen Gesuchen, Werbebriefen und anderem belästigt worden sind. Gegenüber unseren Spendern fühlen wir uns nicht nur ausserordentlich dankbar, sondern auch verantwortlich. Deshalb müssen und wollen wir aus Datenschutz-Gründen auch inskünftig auf die Publikation unserer Einzel-Spender verzichten.

Nach wie vor wollen wir aber an dieser Stelle Stiftungen, Firmen und Institutionen namentlich nennen, welche uns im zurückliegenden Jahr grosszügig unterstützt haben. Mit dieser Publikation kommen wir in der Regel auch einem Wunsch der jeweiligen Geldgeber nach, was wir selbstverständlich sehr gerne tun.

---

### Ein grosses und herzliches Dankeschön für die Unterstützung im Jahre 2014:

Einwohnergemeinde, Arlesheim; Bell Schweiz AG, Basel; Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung, Basel; Felix Bloch-Hauser-Stiftung, Basel; Brodtbeck AG, Immobilien, Pratteln; Credit Suisse, Basel; Coop City am Marktplatz, Basel; Contadis AG, Oberentfelden; Deiss Schuhhaus, Basel; Direct Mail Logistik AG, Basel; Duttweiler Treuhand AG, Liestal; Elektra Birseck/EBM Trirhena, Münchenstein; Emmi Schweiz AG, Luzern; Leo Fromer-Stiftung, Basel; Glaibasler Charivari, Basel; Louis und Louise Galm-Nohe-Stiftung, Binningen; Gautschi Spezialitäten AG, Utzenstorf; Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal; Gemeindestube Frenkendorf-Füllinsdorf; Goldschmidt-Jacobson-Stiftung, Basel; Gottlieber Spezialitäten AG, Gottlieben; Häcky Import AG, Reinach; Gertrud + Hedwig Heyer-Stiftung, Pratteln; Restaurant Heyer, Biel-Benken; Hug AG, Malters; Jahresschluss-Metzgete (Urs G. Gribi); Kaffee Badilatti & Co. AG, Zuoz; Kennel AG, Baar; Ernst und Herta Koller-Ritter-Stiftung, Binningen; Ernst und Irma Leuthardt Gronostay-Stiftung, Basel; Lions Club Dorneck, Arlesheim; Lonza AG, Basel/Visp; MAT Transport AG, Pratteln; Migros Strickgruppe/Klubschule Migros Basel; Genossenschaft Migros Basel; Nahrin AG, Sarnen; Karl und Luise Nicolai-Stiftung, Basel; Novartis-Pensioniertenvereinigung, Basel; OK «Em Bebbi sy Jazz»; Parsenn Produkte AG, Küblis; Josef Pfaff AG, Allschwil; Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel; The Fundraising Company, Fribourg; Weleda AG, Arlesheim; Wirtschaftskammer Baselland, Liestal.